



Der neue Schlossherr ist da

Von Luzia Riedhammer



Ingolstadt Zum ersten Mal stand Ansgar Reiß 1998 vor den Kanonen im Schlosshof. Als Besucher war er ins Armeemuseum gekommen. Gestern kam er wieder - an seinem ersten Tag als neuer Direktor.

Er ist in ein leeres Büro eingezogen. Doch die Spuren seines Vorgängers Ernst Aichner sind unübersehbar: zahllose Abdrücke von Tellern und Bilderrahmen an der Wand. Das Zimmer will Reiß weißeln, vielleicht will er sogar in ein anderes Büro ziehen. „Ich muss mir erstmal alle Zimmer im Schloss anschauen“, sagt der gebürtige Allgäuer. So wird der Generationswechsel auch äußerlich sichtbar. Schließlich liegen zwischen Aichner, dem alten Direktor, und Reiß, dem neuen Direktor, 23 Jahre.

Im Vorfeld ist Reiß oft zum Vorwurf gemacht worden, dass er noch nicht als Militärgeschichtler in Erscheinung getreten ist. Doch er kontert: „Entscheidend ist die Kompetenz, ein Museum zu leiten.“ Als Pluspunkt betrachtet er seine engen Kontakte zu anderen Museen und auch Universitäten.

Mit konkreten Plänen ist Reiß noch vorsichtig, er will erst einmal das Museum und seine Mitarbeiter kennenlernen. Aber ein paar Vorstellungen hat er schon.

2014, ist er sich sicher, wird es eine große Veranstaltung zum Ersten Weltkrieg geben, der 100 Jahre zuvor ausgebrochen ist, „einen Relaunch der Ausstellung“. Auch das Thema „Stadt und Militär“ könnte in den Fokus rücken. Doch nicht nur Ausstellungen, auch Diskussionsforen würden das Museum beleben, glaubt Reiß: „Wir müssen uns da als Museum einklinken, gerade als ziviler Ort sind wir da sehr attraktiv.“

Ein Thema liegt Reiß besonders am Herzen: Militär und Gesellschaft. Denn vor mehr als 20 Jahren war es gerade das Interesse an gesellschaftlichen Entwicklungen, das ihn zum Geschichtsstudium gezogen hat. Sonst wäre aus dem 44-Jährigen wohl ein Physiker geworden.

In Bayern ist das Armeemuseum einmalig, doch es gibt auch kritische Stimmen, die der Institution vorwerfen, den Krieg zu glorifizieren. Der neue Direktor entgegnet: „Das Armeemuseum klärt uns auf und hilft uns, diese Dinge zu rationalisieren. Es hilft uns, eine Sprache zu finden, wie wir über diese Dinge reden können.“ Noch pendelt Reiß aus Regensburg, aber schon bald will er mit seiner Frau nach Ingolstadt ziehen.

02.02.2010 05:10 Uhr

Letzte Änderung: 02.02.10 - 08.15 Uhr